

Protokoll

zur Bürgerversammlung „Gartenstraße“ am 13.12.2016

Geplante Maßnahmen der Deutschen Bahn an den Bahnübergängen in Ränderoth „Gartenstraße, Im Bruch und K 47“

In der o. g. Angelegenheit fand am Dienstag, den 13.12.2016, ab 19:00 Uhr im Sportheim des TSV Ränderoth eine Bürgerversammlung statt, die um 20:30 Uhr endete.

Unter der Leitung des Bürgermeisters, Dr. Gero Karthaus, nahmen an der Veranstaltung teil:

Fachbereichsleiter Baldur Neubauer
Fachleiter Andreas Kiel
Frau Anja Liebig (Schriftführung)

Die Vertreter der Deutschen Bahn konnten den Termin krankheitsbedingt nicht wahrnehmen.

Die insgesamt 44 anwesenden Anwohner und/oder Vertreter des Rates ergeben sich aus der beiliegenden Anwesenheitsliste zur Bürgerversammlung.

Nach der Begrüßung und Vorstellung der Verwaltungsmitarbeiter durch den Bürgermeister, Dr. Gero Karthaus, informierte dieser über den vorgesehenen Ablauf der Bürgerveranstaltung: Vorstellung der Maßnahmen durch Fachbereichsleiter Baldur Neubauer und anschließende Diskussion.

Fachbereichsleiter Baldur Neubauer informierte anhand der beiliegenden PowerPoint Präsentation über die geplanten Maßnahmen der Deutschen Bahn an den oben genannten Bahnübergängen und mögliche Alternativen.

Diskussion:

Herr Jürgen Mitzlaff erkundigte sich nach den Betriebskosten, die ein Bahnübergang pro Jahr verursacht. Eventuell könnte das eine Verhandlungsgrundlage für Diskussionen mit der Deutschen Bahn sein.

Fachbereichsleiter Baldur Neubauer gab an, dass ihm diese Kosten nicht bekannt sind und er nicht weiß, ob die Deutsche Bahn genaue Angaben dazu machen kann, ggf. gibt es hier auch nur Pauschalen.

Anschließend erklärte Herr Axel Veller, dass er nicht versteht, woraus sich die hohen Kosten (ca. 500.000 € pro Bahnübergang) ergeben, wenn dieser genauso wieder

hergerichtet wird. Eine Signalanlage und Kabel und können aus seiner Sicht nicht solche hohen Kosten verursachen.

Des Weiteren gab er an, dass alte Menschen den derzeitigen Bahnübergang Gartenstraße als Fußgängerrundweg nutzen. Jugendliche erreichen über den Bahnübergang den Sportplatz. Bei Schließung riskiert man die heimliche Querung über den gesperrten Bahnübergang.

Hierzu erklärte Fachbereichsleiter Baldur Neubauer, dass die Kosten auf Schätzungen der Deutschen Bahn beruhen. Sie beinhalten eine komplett neue Technik, die bereits $\frac{3}{4}$ der Kosten ausmacht. Die 500.000 € sind hier erstmal als Richtwert zu betrachten, die exakte Kostenberechnung erfolgt später.

Zur Situation vor Ort gab er an, dass die tatsächliche Nutzung aus Sicht der Anwohner besser zu beurteilen ist, als durch die Verwaltung.

Herr Franz Willi Speck schloss sich der Meinung von Herrn Axel Veller an und gab zu bedenken, dass man auf Versprechungen der Deutschen Bahn nicht bauen kann. Derzeit hält die RB 25 nicht einmal regelmäßig in Runderoth, sondern fährt oft einfach durch bis Gummersbach oder Engelskirchen.

Herr Hans Otto warf die Frage ein, ob ein barrierefreier Zugang in Runderoth überhaupt sinnvoll ist, wenn der Zug nicht hält.

Bürgermeister Dr. Gero Karthaus erläuterte, dass im nächsten Jahr ein zweigleisiger Ausbau hinter Dieringhausen erfolgen wird, so dass der Zug dann wieder regelmäßig in Runderoth halten kann. Gemeinsam mit dem Gummersbacher Bürgermeister, Herrn Frank Helmenstein, strebt er außerdem an, S-Bahn-Qualität für die RB 25 zu erreichen. Dies wird allerdings nicht kurzfristig umzusetzen sein.

Der Alternative, den Bahnübergang Gartenstraße für Fußgänger offen zu lassen, wollte Herr Axel Veller keinesfalls zustimmen, da dies mit einem Pfeifton einhergeht. Daher entfiel diese Lösung aus seiner Sicht.

Herr Uwe Kaltenbach erfragte, wie viele Fußgänger / Autos den Bahnübergang in der Gartenstraße derzeit nutzen.

Hierzu erklärte Herr Jürgen Mitzlaff, dass diese Frequenzmessung im letzten Jahr durchgeführt wurde. Hier hat er mit einem Bediensteten der Deutschen Bahn gesprochen, während dieser die Zählung vor Ort durchführte. Die Ergebnisse der Zählung kannte er aber nicht.

Herr Volkmar Wagener wollte wissen, was bei einer Schließung des Bahnübergangs Bruch passiert. Der Verkehr läuft dann über den Bleiberg und die Autos müssen dort durch eine enge Kurve, wo zukünftig bei starkem Begegnungsverkehr die Unfallwahrscheinlichkeit steigen wird. Die Verkehrsführung muss dann, z. B. durch eine Ampelanlage, geregelt werden.

Fachbereichsleiter Baldur Neubauer nahm die Anregung auf.

Als Anwohner der Gartenstraße begrüßte Herr Jürgen Berghaus die Sperrung des Bahnübergangs Gartenstraße für den PKW-Verkehr. Dies wird aus seiner Sicht zur Beruhigung des Verkehrs in der Gartenstraße beitragen. Die derzeit bestehenden verkehrsberuhigenden Schwellen reichen dazu nicht aus.

Herr Volkmar Wagener sah die Gefahr, dass bei Sperrung aller Überwege jemand überfahren wird. Er erkundigte sich nach dem Fußgängersteig an der Eisenbahn in der Nähe des Bahnübergangs Gartenstraße. Dieser ist ebenfalls gesperrt.

Zu diesem Thema erklärte Fachbereichsleiter Baldur Neubauer, dass dieser Fußgängersteig laut Auskunft der Deutschen Bahn deutliche Mängel aufweist und Belastungen durch Fußgänger nicht mehr standhält. Die Deutsche Bahn hat dementsprechend auf die Schließung des Fußgängersteiges bestanden. Die Erneuerung der Fußgängerbrücke durch die Gemeinde ist finanziell derzeit nicht möglich.

Herr Jürgen Mitzlaff kritisierte, dass die Deutsche Bahn auf Kosten der Anwohner sparen möchte.

Frau Simone Damberg fand den angebotenen Deal der Deutschen Bahn (Schließung des Bahnübergangs Gartenstraße gegen barrierefreien Ausbau des Bahnhofs Runderoth) fragwürdig. Als Anwohnerin von Haus Ohl wird sie zukünftig mit mehr Verkehrsaufkommen rechnen müssen. Die Situation dort ist aber bereits jetzt schwierig, da es keinen Bürgersteig gibt und sich niemand an Tempo30 hält.

Eine Anwohnerin ergänzte, dass bei Schließung des Bahnübergangs in der Gartenstraße Lebensqualität verloren geht. Der Rundweg fällt weg und der Fußgängersteig ist auch nicht nutzbar. Die hohen Kosten sind ihr ebenfalls unerklärlich.

Bezugnehmend auf die Kosten wollte Herr Axel Veller wissen, ob diese bereits durch einen unabhängigen Zweiten geprüft wurden. Sind die Zahlen realistisch?

Fachbereichsleiter Baldur Neubauer gab an, dass die Zahlen im Vergleich zu alten, bereits abgeschlossenen Maßnahmen an Bahnübergängen, realistisch erscheinen. Bislang liegt nur eine grobe Kostenschätzung vor, die konkrete Kostenberechnung der Deutschen Bahn steht noch aus. Wenn ein Fachbüro, das Maßnahmen an Bahnübergängen plant (z. B. Bung), im Auftrag der Gemeinde die Kosten prüfen soll, wird dies ebenfalls Kosten verursachen.

Herr Roland Klein sprach die Situation am Bahnübergang Im Bruch an. Hier gibt es zwar die Zusage der Deutschen Bahn, dass ein Pfeifen auch bei einer Querung durch Fußgänger nicht erforderlich ist, er hält Versprechen der Deutschen Bahn aber nicht für zukunftssicher. In Overath hat er das bereits anders erlebt. Hier wird bei freier Sicht ebenfalls gepfiffen.

Abschließend erklärte Herr Axel Veller, dass er der Verwaltung die Anregung mitgeben möchte, dass der Bahnübergang Gartenstraße so erhalten bleiben soll, wie er ist. Er soll weiterhin für PKW und Fußgänger offen sein.

Dr. Gero Karthaus gab zu bedenken, dass in diesem Fall allerdings der barrierefreie Ausbau des Bahnhofs in Runderoth für die Deutsche Bahn kein Thema mehr ist. Er machte deutlich, dass der barrierefreie Ausbau ein attraktives und einmaliges Angebot ist. Schlussendlich entscheidet darüber jedoch der Rat.

Herr Axel Veller merkte an, dass er bereits befürchtet hat, dass es zu einem Abwägen von Interessen kommen wird. Abschließend bedauerte er, dass die Deutsche Bahn abwesend war und bedankte sich für die Informationen durch die Verwaltung.

Herr Dietmar Schäfer warf ein, dass die Signaltechnik Im Bruch funktioniert und er nicht versteht, warum nun überhaupt plötzlich Handlungsbedarf gegeben ist.

Fachbereichsleiter Baldur Neubauer erklärte, dass die Deutsche Bahn die sehr störungsanfällige Technik erneuern muss. Da die Technik veraltet ist, kommt es zu langen Wartezeiten. Das Umrüsten auf moderne Technik ist sehr viel aufwändiger, alte Technik darf nicht mehr verbaut werden.

Herr Volkmar Wagener erfragte, warum die Anwohner von Haus Ohl und die Anwohner oberhalb „Im Bruch 3“ nicht eingeladen worden sind.

Fachbereichsleiter Baldur Neubauer erklärte, dass man die direkt betroffenen Anwohner eingeladen hat und irgendwo eine Grenze ziehen musste.

Eine Anwohnerin von Haus Ohl kritisierte dieses Vorgehen, da Sie ein eventuelles Pfeifen des Lokführers auch bei sich daheim hören wird.

Herr Roland Klein erkundigte sich, ob die 500.000 € pro Bahnübergang viel im Verhältnis zum restlichen Gemeindehaushalt sind. Er kann sich dies in % nicht vorstellen.

Hierzu gab Dr. Gero Karthaus an, dass das Budget für bauliche Maßnahmen der Gemeinde bei drei Bahnübergängen in dieser Höhe je nach Haushaltsjahr schon die Hälfte des Gesamtvolumens ausmachen kann. Diese Gelder werden aber primär z. B. für Schulen benötigt.

Des Weiteren bat Herr Roland Klein darum, die Folgekosten jeder Maßnahme zu berechnen. Dies ist wichtig für die Entscheidungsfindung.

Dr. Gero Karthaus gab zu Bedenken, dass in diesem Fall ebenfalls die Kosten für einen barrierefreien Ausbau des Bahnhofs in Ränderoth berechnet und verglichen werden müssen.

Fazit:

Zusammenfassend erklärte Dr. Gero Karthaus, dass alle Fragen aus diesem Protokoll an die Deutsche Bahn weitergeleitet werden. Im Bau- und Infrastrukturausschuss am 18.01.2017 wird dann über die Angelegenheit beraten.

Die Sitzung selbst ist öffentlich und für jeden zugänglich, nur Zuschauerfragen dürfen während der laufenden Sitzung nicht mehr gestellt werden.

Die Kosten werden in der Sitzung dargestellt und die Kostenhöhe erläutert.

